

letzt ausführlich Camporeale, Lorenzo Valla 366–370, der sich aus sachlichen Erwägungen (vor allem unter Hinweis auf die Epistola dedicatoria der Collatio Novi Testamenti an Nikolaus V.) für 1453 entscheidet; doch beläßt er die entgegenstehende Bemerkung Vallas: Nunc apud Marcellum (s.o.) ausdrücklich als ungeklärt.

Doctissime vir. Sanctissimus dominus noster remisit mihi hunc librum vestrum, cuius, si foret possibile, optarem copiam, quoniam multum mihi placet et utilis est pro intellectu sacre scripture. Vester Nicolaus cardinalis sancti Petri.¹⁾

Von Valla nachträglich am Rand ergänzt: Chirographum cardinalis sancti Petri.

¹⁾ Perosa, in: Valla, Collatio XLIXf., zieht Beeinflussung der Collatio durch NvK in Erwägung. Doch zeigen die Notizen des NvK zur Vulgata in KUES, Hosp.-Bibl., Hs. 4, seinen grundlegenden Unterschied zu Valla, dessen Glossen fast ganz philologischer Natur sind, während NvK in aller Breite darüber hinaus theologisch und historisch kommentiert. Übereinstimmend mit Valla (Collatio 46: Nec Greco respondet translatio, in quo dicitur centum, sexaginta, triginta) kommentiert auch NvK zu Matth. 13,8 (f. 363^{va}): Greci habent centum, lx^{ta}, xxx^{ta}. Doch schon in der jüngeren Fassung der Collatio (Basler Ausgabe von 1540: 814) weicht Valla von dieser Formulierung wieder stärker ab, wenngleich er den Sachverhalt dort wiederholt. Die insgesamt recht zahlreichen philologischen Glossen des NvK finden bei Valla sonst aber keine Entsprechung.

<1450, Rom ?>

Nr. 961

Georg Peurbach besucht NvK.

Johannes Regiomontanus rühmt Mitte 1463|Mitte 1464 in einer Rede an der Universität Padua Verdienste und öffentliche Anerkennung des 1461 verstorbenen Mathematikers Peurbach. Kg. Ladislaus von Ungarn habe ihn zu seinem Astronomen gemacht, Kaiser Friedrich III. und andere Fürsten seien ihm zugetan gewesen. Omitto, quod dominus cardinalis sancti Petri ad vincula saepenumero te domesticis suis adnumerare voluit. Neben B. Johann von Großwardein sei insbesondere Kardinal Bessarion sein Wohltäter gewesen, der ihn, als er (1460|1461) als Legat in Deutschland weilte, nach Italien mitnehmen wollte. Vgl. Oratio Johannis de Montereio habita Patavii in praelectione Alfragani, Faksimiledruck aus: Alfraganus, Rudimenta astronomica, Norimbergae 1537, in: Joannis Regiomontani Opera collectanea. Faksimiledrucke von neun Schriften Regiomontans und einer von ihm gedruckten Schrift seines Lehrers Peurbach, hg. von F. Schmeidler (Milliaria. Faksimiledrucke zur Dokumentation der Geistesentwicklung, hg. von H. Rosenfeld und O. Zeller X 2), Osnabrück 1972, 43–53; dort 48. Zur Entstehungszeit des Werkes: Einleitung XIV–XVI.

Pierre Gassendi, Tychonis Brahei equitis Dani, astronomorum coryphaei vita. Accessit Nicolai Copernici, Georgii Purbachii et Joannis Regiomontani astronomorum celeberrimum vita, Paris 1654, II 59 (Haag 1655: 338f.), berichtet ergänzend: Scilicet ipsum cardinalis non modo per Germaniam legatus versans plurimi fecit; verum Romae quoque et domo excepit et nullis non votis, ut penes se vellet consistere, optavit. Man sieht diese Nachricht bei Gassendi in Verbindung mit der authentischen Äußerung des Regiomontans als zuverlässig an und bezieht sie aufgrund der — freilich nur sehr umrißhaft — bekannten Lebensumstände Peurbachs und des Romaufenthaltes des NvK auf das Jahr 1450. Vgl. dazu Vansteenbergh 237; K. Großmann, Die Frühzeit des Humanismus in Wien bis zu Celtis' Berufung 1497, in: Jahrb. f. Landeskunde von Niederösterreich N. F. 22 (1929) 235; A. Lhotsky, Die Wiener Artistenfakultät 1365–1497, Wien 1965, 147. Ich referiere die vorgenannten Nachrichten und ihre Wertungen hier mit allem notwendigen Vorbehalt.

Über spätere Beziehungen Peurbachs zu NvK s. vorerst Hofmann, Mathematische Schriften 131 und 235 Anm. 7 (mit stillschweigender Korrektur von Großmann usw.).²⁾

²⁾ Eine Feblinformation (angeblicher Brief B. Johanns von Eichstätt an NvK im Jahre 1450) bei Sullivan, Nicholas 397 Anm. 76, beruht auf Mißverständnis der Angaben bei G. G. Coulton, Five Centuries of Religion IV: The Last Days of Medieval Monachism, Cambridge 1950, 326. Der dort genannte Brief Johanns (nach Pez, Bibl. Asect. VIII 660ff.) hat nichts mit NvK zu tun.